

## **Beratung der Sprecher\*innen der Ständigen Kulturpolitischen Konferenz (SKK) am 12.04.2019 von 11.00 – 15.00 Uhr im Karl-Liebknecht-Haus in Berlin – Ergebnisprotokoll (kurz)**

### **Tagesordnung:**

1. Erste Verständigung zum Umgang mit kolonialem Erbe (Stand der Debatte, Information über Initiativen in den Ländern und Fraktionen)
2. Auswertung des Parteitags in Bonn (Schwerpunkt Europawahlprogramm 2019 - Kultur und Medien)
3. Stand online-Debatte zum Positionspapier der SKK
4. Stand der Vorbereitung der kulturpolitischen Konferenz der SKK in Frankfurt am Main 22./23. November 2019
5. Berichte aus den Landesarbeitsgemeinschaften, Fraktionen und weiteren Gremien (darunter Information zum Mitgliederstand in den LAG's und Verständigung zu einem Antrag an den Parteivorstand zur Durchführung von Ausstellungen im KL-Haus)
6. Weitere Arbeitsplanung 2019, Termine
7. Sonstiges

**Information vor Beginn der Tagesordnung:** Die Sprecher\*innenfunktion von Imke Elliesen Kliefoth, derzeit eine der BAG-Sprecher\*innen, ruht auf ihren Wunsch hin bis zur nächsten Wahl im Frühjahr 2020. Magdalena Depta-Wollenhaupt, Sprecherin der LAG Kultur in Hessen, wird für diesen Zeitraum als Sprecherin der BAG kooptiert.

### **Top 1 Erste Verständigung zum Umgang mit kolonialem Erbe**

Es war der Beginn einer Selbstverständigung. Anliegen war, zunächst zusammenzutragen, wie unser Wissensstand zu diesem Thema ist und welche Initiativen es in den Ländern und Fraktionen gegeben hat.

Prof. Dieter Kramer hatte kurzfristig den Einstieg übernommen. Die aktuellen Anträge von den GRÜNEN und der FDP im Bundestag zum kolonialen Erbe sah er kritisch. Eine der Linken angemessene Stellungnahme müsse mehr sein als dieses „institutionelles Geplauder“. Es geht auch nicht nur um Erinnerung und Restitution. Kolonialismus sei eine Phase der Geschichte, die unübersehbare Folgen auch in Europa hatte und bis heute hat. Ihre Spuren finden wir auch im Alltagsleben. Er verwies auf die Auseinandersetzung schon in 70er 80er Jahre in Mitteleuropa zur Restitution von Kulturgütern (Stichwort wohin mit Nofretete?). Diese Debatten würden in den aktuellen Anträgen völlig vernachlässigt Die LINKE muss einen deutlich anderen Akzent setzen. Es ist keine Sache, die erledigt ist. Der Kolonialismus lebt weiter, die Strukturen haben sich verändert, aber die Ungleichheit ist weiter vorhanden: Mit der Rückgabe von Kunst allein ist es da nicht getan. Alles was restituiert werden soll, muss grundsätzlich untersucht werden, nicht nur hinsichtlich der Provenienz, sondern auch der Bedeutung der Objekte in ihren früheren Zusammenhängen – als Kultobjekte und als Geräte des Alltags und des Handwerks stehen sie für andere Lebensweisen.

In der Diskussion wurde auch über die besondere Situation und den Stand der Debatte in Hamburg diskutiert. Dort besteht schon längere Zeit die Absicht, ein postkoloniales Erinnerungskonzept zu erarbeiten. Ein Runder Tisch Koloniales Erbe wurde 2017 auf den Weg gebracht. Die Beteiligung zivilgesellschaftlicher Akteure aber war der Schwachpunkt, das wurde im Prozess vergessen. Jetzt ist ein Beirat zur Aufarbeitung der Hamburger Kolonialgeschichte berufen worden. Er soll die Behörde für Kultur und Medien als Fachgremium in Fragen der postkolonialen Erinnerungskultur Hamburgs beraten und

Empfehlungen zu Fragestellungen, Projekten und Vorhaben der postkolonialen Aufarbeitung und Dekolonisation abgeben (siehe Pressemitteilung des Senats vom 9.4.2019). Aufgrund der Defizite bei der Beteiligung der Zivilgesellschaft ist das Vorgehen in Hamburg nicht zur Nachahmung zu empfehlen. Auch der nun gegründete Beirat sei kein gutes Vorbild, weil viel hinter den Kulissen, nicht öffentlich, nicht demokratisch.

Der Antrag der LINKEN aus Berlin zur kolonialen Vergangenheit und auch die Eckpunkte der Kulturminister zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten sowie die Protokollerklärung der fünf Länder wurden in der Debatte als gute, richtungsweisende Ansätze begrüßt. Aber das Ganze ist noch sehr wackelig, noch ohne konkrete Umsetzungsvorschläge und haushaltsmäßige Unterbreitung. Die Frage ist jetzt, wie in den Ländern konkret weiter vorgegangen werden muss. Es braucht eine ausgearbeitete Verfahrenspraxis.

Es wurde empfohlen, in den Ländern und Fraktionen Anfragen zur Umsetzung der Eckpunkte zum Umgang mit dem kolonialen Erbe und zur Auseinandersetzung mit der kolonialen Vergangenheit zu stellen. Das Thema sollte in einer der nächsten Beratungen der Fraktionssprecher\*innen behandelt werden und es sollte auch im Rahmen unserer Konferenz im November behandelt werden.

Anträge der Linksfraktion im Bundestag sind in Arbeit und werden der SKK zugeschickt sobald sie fertig sind. Monika Grütters schiebt derzeit die Kolonialismusdebatte nach vorn, das ist zu begrüßen, aber es muss darauf geachtet werden, dass andere wichtige Probleme dabei nicht ins Hintertreffen geraten.

## **Top 2 Auswertung des Parteitags in Bonn (Schwerpunkt Europawahlprogramm 2019 - Kultur und Medien)**

Als positiv konnte festgehalten werden, dass unser Antrag zur Ersetzung des Kulturabschnitts vom Parteitag in Bonn komplett übernommen wurde. Das war Dank des Engagements von Tobias Bank als für den Kulturabschnitt im Parteivorstand Verantwortlichen schon in der vorhergehenden Parteivorstandssitzung beschlossen worden. Der Medienantrag aber fiel gänzlich unter den Tisch. Er tauchte im Abstimmungsheft gar nicht mehr auf und wurde erst nach Intervention der Einreicher\*innen auf dem Parteitag schließlich ins Programm aufgenommen.

So zufrieden wir mit dem Endergebnis sein können, so kritikwürdig ist der Umgang der Redaktionsgruppe des Parteivorstands mit den Vorschlägen der Fachpolitiker\*innen und Arbeitsgemeinschaften, die in unserem Falle rechtzeitig eingebracht wurden, aber im Vorfeld ignoriert wurden. Die Kritik daran ist von den Einreicher\*innen schon geäußert worden. Wir haben vereinbart, das nächste Mal unsere Strategie zu ändern.

Wir werden sobald die nächste Bundestagswahl ansteht, dem Parteivorstand unsere Hauptpunkte, unsere programmatischen Leitlinien schicken und diese auch öffentlich machen. Weiter nur im Stillen fleißig arbeiten bringt es nicht, wir müssen damit in die Öffentlichkeit, dann können unsere Vorschläge auch nicht ignoriert werden.

## **Top 3 Stand online-Debatte zum Positionspapier der SKK**

Auf unsere 12 teils provokativen Fragen haben wir inzwischen 7 Beiträge, davon 5 Antworten und zwei Texte erhalten. Sie sind bis auf den zuletzt geschickten alle online. Sie sind alle substantiell – wenn auch unterschiedlich ausführlich und tiefgründig. Zwei Texte waren vorher schon vorhanden und wurden für diesen Zweck bearbeitet – das sind die Beiträge von Dieter Kramer und Jochen Mattern. Die anderen Antworten waren tatsächlich spontane Reaktionen.

Zwei weitere zugesagte Beiträge sind in Arbeit. Weitere Beiträge können wir, nur mit gezielter Ansprache bekommen. Wir gehen schrittweise wie schon geplant vor, bei Anpassung der Termine an das geänderte Konferenzdatum im November. Zunächst werden die kulturpolitischen Sprecher\*innen der Fraktionen und die Sprecher\*innen der LAG's angefragt, mit der Bitte um Stellungnahme und das Ansprechen von Landesverbänden und Initiativen, mit denen sie zusammen arbeiten. Auch bundesweite Verbände und Gewerkschaften werden angesprochen. Wir werden um Aufnahme des Aufrufs in den newsletter des PV bitten. In einem weiteren Schritt werden auch die Verantwortlichen der Partei und unsere Kultursenatoren/-Minister um Stellungnahme gebeten. Die Antworten sollen bis vor den Sommerferien vorliegen. Die Auswertung der Antworten erfolgt im August.

#### **Top 4 Stand der Vorbereitung der kulturpolitischen Konferenz der SKK in Frankfurt am Main 22./23. November 2019**

Die Konferenz wird durch die BAG SKK und die LAG Hessen vorbereitet.

Termin: 22.-23. November 2019. Wir wollen Freitag Nachmittag mit einer Sprecher\*innenberatung beginnen und dann nach geselligem Beisammensein am Abend am nächsten Tag mit der Konferenz fortsetzen.

Ort: Frankfurt am Main. Die Sprecher\*innenberatung soll in der Geschäftsstelle der LINKEN stattfinden. Der Käthe Kollwitz-Konferenzraum in der Geschäftsstelle der Linken in FFM ist für den 22. Nov., von 11 bis 19 Uhr geblockt (Allerheiligentor 2-4, 60311 Frankfurt am Main).

Der Raum verfügt über einen Beamer, den wir bei Bedarf nutzen können. Für die kulturpolitische Konferenz am 23. Nov haben wir den Kunstverein Lola Montez (Honsellstraße 7, 60314 Frankfurt am Main) reserviert (das ist ein gemeinnütziger Verein).

Technik: Eine Bühne und entsprechende Technik (z.B. Mikrofone) stehen uns zur Verfügung und müssen nicht kostenpflichtig gemietet werden.

Teilnehmer: Sprecher\*innenberatung SKK max. 20 Personen, real schätzungsweise 10 bis 12 Personen. Mehr werden sich nicht auf den weiten Weg machen.

Konferenz max. 60 Personen, wenn es gelingt die Mitglieder der LAG Hessen und weitere Interessent\*innen in Frankfurt am Main für die Teilnahme zu gewinnen, real schätzungsweise 30-40 Personen.

Versorgung: Für die Sitzung am 22. Nov. Werden Knabberereien, kalte Getränke und Kaffee vorbereitet. Abends gehen wir in eine Gaststätte auf Selbstzahlerbasis, für den Samstag wollen wir einen Caterer bestellen oder den Mittagstisch des Kunstvereins und weitere Angebote nutzen.

Unterbringung: Eine Liste mit passenden Hotels wurde erstellt. Die Zimmer sind im Kostenrahmen zwischen 45 bis max. 80 Euro, alle passabel. Alle Hotels sind in der Nähe des Veranstaltungsortes und auch vom Hauptbahnhof gut zu erreichen.

Eine Abfrage über die Teilnahme mit der Hotelliste und dem Hinweis, wer schon weiß, daß er kommt, sollte sich sobald wie möglich selbst ein Zimmer in einem der Hotels reservieren geht allen zu.

Unsere Senatoren, Minister und Stadträtinnen werden schon jetzt eingeladen und gebeten, den Termin zu blocken – nähere Infos folgen, sobald wir das Konzept für die Konferenz haben.

Der Finanzplan für die Konferenz wird jetzt aufgrund der uns aus Hessen übersandten Daten erstellt und mit dem PV abgestimmt.

Soweit das Organisatorische. Inhaltlich sind wir noch nicht soweit; denn da soll erst die online-Debatte ausgewertet werden. Wir haben uns jetzt aus praktischen Gründen zumindest auf einen Arbeitstitel der Konferenz geeinigt: Linke Kulturpolitik X.0.

### **5. Berichte aus den Landesarbeitsgemeinschaften, Fraktionen und weiteren Gremien**

Rückmeldungen zum Mitgliederstand lagen bis zur Sitzung vor aus dem Saarland, aus Hessen, Berlin und Sachsen. Mecklenburg-Vorpommern wollte noch liefern, ebenfalls Sachsen-Anhalt. In Hamburg und in Thüringen hat es keine Veränderungen gegeben hat. Rückmeldungen haben wir also aus 8 von insgesamt 14 LAG's. Bei den anderen sechs wird telefonisch nachgefragt.

Die Schwierigkeit den aktuellen Mitgliederstand zu benennen besteht für uns vor allem darin, dass wir eine ganze Reihe von ruhenden Arbeitsgemeinschaften haben. Aktivitäten sind uns zurzeit von fünf Landesarbeitsgemeinschaften bekannt (Berlin, Hessen, Saarland, Mecklenburg Vorpommern, Sachsen). Bei drei weiteren sind einige Mitglieder als Personen kulturpolitisch aktiv, aber derzeit nicht die LAG (Thüringen, Sachsen-Anhalt und Hamburg). Sachsen-Anhalt will jetzt die LAG reaktivieren und auch neue Sprecher\*innen wählen. Auch in Hamburg besteht diese Absicht.

Bei weiteren sechs der insgesamt 14 LAG's ruht die Arbeit derzeit (Bayern, Brandenburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein).

Über die Verfahrensweise in Bezug auf die Mitglieder der ruhenden LAG's wurde beraten. Die Anwesenden plädierten dafür auch diese Mitglieder mitzuzählen. Es zählen laut unserer Satzung alle, die nicht ausgetreten sind, egal ob derzeit aktiv oder nicht. Das sei in allen BAG's so. Viele, auch wenn sie aktuell nicht mitarbeiten, sind eingetreten, um das Anliegen der BAG stark zu machen. Dem sollte entsprochen werden.

### **Verständigung zu einem Antrag an den Parteivorstand zur Durchführung von Ausstellungen im Karl-Liebknecht-Haus**

Tobias Bank (Mitglied im Parteivorstand und dort verantwortlich für Kultur) informierte über seine Absicht, einen Antrag an den Parteivorstand zu richten. Anliegen ist, das Karl-Liebknecht-Haus mehr für kulturelle Zwecke zu nutzen und dort regelmäßig Ausstellungen durchzuführen. Den Antrag würde er gemeinsam mit Zaklin Nastic einbringen, berechtigt sind dazu nur Parteivorstandsmitglieder. Er würde sich aber freuen, wenn wir das Anliegen unterstützen.

Alle Anwesenden unterstützten einhellig das Anliegen, das KL-Haus kulturell zu beleben und dafür auch Ausstellungen durchzuführen. Das könnten sowohl Geschichts- als auch Kunstaussstellungen sein. Und bei den Kunstaussstellungen sollte auf ein breites künstlerisches Spektrum geachtet werden. Es sollte auch Künstler\*innen eine Chance gegeben werden, die nicht so prominent sind und auch jenen, die Kunst nicht zu ihrem Beruf gemacht haben, sich aber künstlerisch betätigen (sog. Laien, was noch nichts über die Qualität ihrer Arbeit sagt). Die Idee einen Beirat zu bilden wurde ebenso einhellig begrüßt. Bei den Finanzen sollte höher als bisher vorgesehen herangegangen werden. Zu bedenken ist hier vor allem auch die Zahlung von Ausstellungsvergütungen. Wir als LINKE fordern seit Jahren Ausstellungshonorare für bildende Künstler\*innen und Künstler und müssen das nun auch selbst tun.

In der Diskussion wurde auch auf die Versuche in der Vergangenheit verwiesen, das KL-Haus zu einem offenen Haus zu machen, die leider alle gescheitert sind. Der jetzige Zustand ist höchst unbefriedigend. Auch die damaligen Pläne zum denkmalgerechten Umbau des

Hauses sollten noch einmal angeschaut werden. Für Ausstellungen könnten mehr Orte genutzt werden als das KIZ und der Rosa-Luxemburg-Saal, da ist auch an den Hof und die Konferenzräume zu denken, die dafür auch schon genutzt wurden.

Es wurde vereinbart, zunächst mit dem Bundesschatzmeister und dann mit den Vorsitzenden über das Anliegen zu sprechen.

Der Antrag wird aufgrund der Hinweise in der Debatte überarbeitet. Er geht dann allen zu. Eingereicht werden soll er im Juni.

### **Top 6 Weitere Arbeitsplanung / Termine**

Nächste Beratung der Sprecher\*innen der SKK im September zur Auswertung der online-Debatte und Vorbereitung der Konferenz, Terminvorschläge: Montag 2. oder Freitag 6. September, Montag 9. September oder Freitag 13. September, Montag 16. September oder Freitag 20. September.

Konferenz „Linke Kulturpolitik X.0.“ in Frankfurt am Main 22.-23. November 2019

Beratung der Sprecher\*innen der SKK und Fraktionsrunde am 22.11. vor der Konferenz am 23.11.2019.

Geplant ist noch eine weitere Beratung der Fraktionssprecher\*innen in Mecklenburg-Vorpommern, der Termin steht noch nicht fest.

### **Top 7 Sonstiges**

Hinweis auf weitere wichtige Termine:

17.4.2019 Kulturinitiative 89, Kulturdebatte im Salon in der Kulturkantine Saarbrücker Straße in Berlin mit Wolfgang Ruppert und Kristina Volke „Das 20. Jahrhundert und der Kampf um die Autonomie der Kunst. Ein Gespräch über zwei (scheinbare) Antagonisten: Joseph Beuys und Bernhard Heisig“. Beide haben neue Bücher vorgelegt, die den Hintergrund der Debatte bilden. Im Dezember 2018 erschien das Buch von Wolfgang Ruppert „Künstler! Kreativität zwischen Mythos, Habitus und Profession“ und im Herbst 2018 das Buch von Kristina Volke „Heisig malt Schmidt. Eine deutsche Geschichte über Kunst und Politik.“

19.06.2019 (angedacht) Gesprächskreis Kultur der RL-Stiftung im Salon Rohnstock, Saarbrücker Straße in Berlin, Streitgespräch über den kulturgeschichtlichen Ansatz zur Betrachtung des modernen Künstlers von Wolfgang Ruppert mit Alexandra Manske u.a.  
27./28. Juni 2019 – Berlin: 10. Kulturpolitischer Bundeskongress „Kultur.Macht.Heimaten“ Kulturpolitische Gesellschaft e.V.

f.d.R. Annette Mühlberg